

# TITEL GESUCHT! TITEL GESUCHT!

(Näheres dazu umseitig)

Nr. 2 • Juli 1998

## aktuell

„Menschen sein,  
an denen sich andere  
orientieren können“,

so der Rat des Dekans des Fachbereichs Theologie, Dr. J. Gerhardt, an seine zehn angehenden Prediger/innen bei der Graduierungsfeier der ThHF.

Prof. Dr. W. Noack, Prodekan im Fachbereich Christliches Sozialwesen, überreichte fünfmal die Urkunde des Diplom-Sozialarbeiters. Er wünschte den Diplomanden viel Mut, für die Schwachen einzutreten.

Das Institut für Kirchenmusik unter Leitung von Prof. W. Kabus konnte zwei Studenten mit entsprechenden Abschlüssen entlassen.

15 adventistische Prediger/innen nahmen nach einem vierjährigen Aufbaustudium jetzt ebenfalls ihr Diplom entgegen.

Der Festredner, Kirchenpräsident i.R. Dr. E. Natho, gab den Absolventen mit auf den Weg: „Gehen Sie an Ihrem zukünftigen Wirkungsort auf die Menschen zu, geben Sie Auskunft über Ihren Glauben, wo Sie auch sind.“

Bereits am Tag zuvor fand in der völlig überfüllten Kapelle der Festgottesdienst mit der Verkündigung von R. Wanitschek, dem Vorsteher der Südbayerischen Vereinigung, statt. Bei der traditionellen Abschlussmusik – diesmal mit dem Gospelatorium von R. Grössler – war Chorsängern und Zuhörern ihre Begeisterung deutlich anzumerken.

## Studium erfolgreich abgeschlossen – neue Aufgaben warten schon!



Nach der Verteilung der Diplome – vor der neuen Schule, Absolventen und Dozenten mit dem Rektor, obere Reihe Nachdiplomanden (Prediger)

### Fachbereich Theologie

Bagatsch, Brita Dipl.-Theol.  
Böhrnsen, Jörg Dipl.-Theol.  
Dorn, Wolfgang Dipl.-Theol.  
Grebe, Timo Dipl.-Theol.  
Grotum, Torsten Dipl.-Theol.  
Mambranca, Alberto Mag. Theol.  
Paeper, Dario Dipl.-Theol.  
Pallaschke, Melanie Dipl.-Theol.  
Sebastian, Horst Dipl.-Theol.  
Vierus, Thomas Dipl.-Theol.

### Fachbereich Christliches Sozialwesen

Frotscher, Mirko Dipl.-Soz.-Arb.  
Koestler, Marcus Dipl.-Soz.-Arb.  
Neshchuk, Domna Dipl.-Soz.-Arb.  
Schilling, Christian Dipl.-Soz.-Arb.  
Sebastian, Urte Dipl.-Soz.-Arb.

### Institut für Kirchenmusik

Anderson, Suzana (Mus.-Propäd.)  
Hummel, André (Kirchenmusik C)

### Nachdiplomanden (Dipl.-Theol.)

Chiriac, Armin (Nieders. Nord)  
Gattmann, Heinz-Ewald (Hansa)  
Kilian, Bernd (Meckl.-Vorpomm.)  
Knoll, Christian (Bln.-Brandenb.)  
Mainka, Michael (Nordrh.-Westf.)  
Molke, Christian (Mittelrh.)  
Nagel, Hans-Eckard (Nordrh.-Westf.)  
Nagel, Peter (Nordrh.-Westf.)  
Neuhaus, Rolf (Mittelrh.)  
Ottschoffsky, Heinz (Nieders. Nord)  
Schwenger, Jens (Baden-Württ.)  
Stahlberger, Gerald (Baden-Württ.)  
Sterrman, Uta (Sachs.-Anh./Thür.)  
Teubert, Holger (Baden-Württ.)  
Wander, Ottmar (Baden-Württ.)

### Liebe Freunde Friedensaus,

wieder einmal haben wir den Abschluß eines Studienjahres erreicht. Unsere Studenten haben gearbeitet, gebetet, Ziele und Teilziele verfolgt, Gemeinschaft gepflegt und gute Ergebnisse in Händen.

32 Absolventen (davon 15 Nachdiplomanden) konnten ihren Studienabschluß feiern – Prediger und Sozialarbeiter. Sie werden in den Gemeinden erwartet, von der Gesellschaft gebraucht.

Auch wir als Mitglieder des Fördervereins „Freundeskreis Friedensau“ nehmen freudigen Anteil an dem erreichten Studienziel, aber auch an den Herausforderungen, die unsere jungen Leute gern annehmen. Wir grüßen sie und wünschen ihnen Gottes Segen für ihren neuen Lebensabschnitt.

In der Freude darüber, daß wir Euch heute diese zweite Nummer unserer neuen Zeitschrift in die Hände geben können, grüßt Euch herzlich

Euer

Hartwig Lüpke

## Aus Briefen unserer Leser

„Besten Dank für die Zusendung der sehenswerten neuen Zeitschrift des Fördervereins.“  
H. Strobel, Glauchau

„Für die Nr. 1/98 der Publikation des Fördervereins danke ich herzlich. Darin war ein richtiges Paket Nachrichten aus allen Bereichen Friedensaus enthalten. Bleibt noch was übrig für Nr. 2?“  
O. Sautter, Calw  
[Wie man sieht – ja! Die Red.]

„Die Berichte sind sehr aufschlußreich und spannend. Ziemlich unbehaglich fühle ich mich aber bei der letzten Seite: 'Ehemalige Absolventen berichten'. Als Mitarbeiter, der nicht Friedensau absolviert hat, sondern Marienhöhe (aus bekannten geschichtlichen Gründen), gewinne ich den Eindruck, daß jene Zeit und jene Menschen einfach nicht vorkommen. Es dürfte aber legitim sein, Gefühle der Verbundenheit zum (ehemaligen) Predigerseminar Marienhöhe zu haben und auch auszudrücken. Keine Frage, daß die Zeitschrift Friedensau zum Mittelpunkt hat. Rückblick aber sollte spätestens jetzt Ost und West vereinen und nicht durch Ignoranz noch mehr trennen als bisher.“  
H. Wagner, Augsburg

„Ich möchte Euch und der Friedensauer Schule etwas helfen mit Beiträgen, aber besonders in meinen Gebeten. Täglich denke ich an alle und bitte für die Leitung, Lehrer und Schüler in Friedensau. Ich danke Euch sehr für Eure ermutigenden Berichte, so kann ich alles besser mitverfolgen. Ich möchte gern Kontakt zu Euch haben und hoffe, daß ich einmal die Gelegenheit und Freude habe, Euch in Friedensau zu besuchen.“  
P.-G. Wiesenberg, Titisee-Neustadt

„Es wäre gut, wenn im Rundbrief eine Notiz wäre, wie man dem Förderverein beitreten kann. Ich jedenfalls würde dies evtl. gerne tun, wenn ich die Satzung und die Mitgliedschaftsbedingungen bekommen kann!“  
S. Höschele, Tansania  
[Dafür haben wir ein extra Faltblatt entwickelt, das wir regelmäßig dem Rundbrief beilegen. Die Red.]

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

## Nachrichten aus Hochschule und Ort

■ Mit Ende des Studienjahres wurde Karin Straube, seit 17 Jahren Dozentin im Institut für Sprachen (Deutsch als Fremdsprache), in den Ruhestand verabschiedet.

Im neuen Studienjahr wird diese Arbeit Jürgen Wittig aus Heidelberg übernehmen.

■ Der Umbau des Ihlestalls zum Archiv ist abgeschlossen. Der endgültige Umzug des Archivs von Darmstadt nach Friedensau erfolgte im Juli.

■ Im Nordflügel der Alten Schule sind weitere Renovierungsmaßnahmen geplant. Der Platz vor der Alten Schule soll ebenso wie der inzwischen fertiggestellte Jubiläumspfad vor der Neuen Schule neu gestaltet werden.

■ In den nächsten Monaten werden an verschiedenen Stellen Wege- und Straßenbauarbeiten durchgeführt. Schwerpunkte bei den Arbeiten auf dem Zeltplatz sind der Abschluß der Arena und Wegeführungen auf dem Gelände sowie

entsprechende Zufahrten.

■ Ende März übergab die Kommune Friedensau ein neues Feuerwehrfahrzeug seiner Bestimmung.

■ Im April trafen sich Vertreter der Division und der Schulen aus Frankreich, Ungarn, Österreich, Kroatien, Rußland, England und Rumänien in Friedensau. Zweck der gemeinsamen Zusammenkunft war, über die Fragen des geistlichen Lebens – der Spiritualität – in unseren Schulen nachzudenken und nach entsprechenden Ausdrucksformen zu suchen.

■ Im Mai tagte das Kuratorium der Hochschule; der Jahresabschluß 1997 wurde entgegengenommen sowie Strategien und Personalfragen erörtert. Die Fachbereiche stellten ihre Programme und Pläne vor.

■ Am 22.06. übergab im Rahmen einer Feierstunde das Ehepaar Brigitte und Roland Rudolph die Leitung des Altenheimes in



die Hände von Heike und Christoph Maaß. Sie treten nach 14 Jahren Heimleitung in den wohlverdienten Ruhestand.

■ „Prinzipien der Haushalterschaft“ – unter diesem Thema bot der NDV ebenfalls im Mai ein Seminar mit Ben Maxson (Abteilung Haushalterschaft bei der Generalkonferenz) und Jean-Luc Lezeau (EUD) in Friedensau an.

■ Eine Reihe von Fragen, die für die Hochschulentwicklung von Bedeutung sind, legte der Kanzler den Studierenden in einem detaillierten Fragebogen vor, der mit 35 Positionen eine breitgefächerte Einschätzung ermöglichte. Die Umfrage ergab u. a., daß 85% der Befragten mit dem gesamten Bereich des Studiums an der ThHF zufrieden bis sehr zufrieden sind; 62% würden Friedensau unbedingt wieder als Studienort wählen.

■ Zur Klärung von Fragen im Zusammenhang mit dem Wechsel von Bogenhofener Studenten nach Friedensau fand ein Gespräch zwischen U. Worschech und J. Gerhardt sowie W. Vogel und H. Schaidinger statt. ❖

## Noch einmal: TITEL GESUCHT!

Auch diese zweite Ausgabe des Mitteilungsblatts für die Alumni, Freunde und Förderer der Theologischen Hochschule Friedensau trägt die Ersatzüberschrift „TITEL GESUCHT!“ Zahlreiche Namensvorschläge sind bereits bei uns eingegangen. Sie beweisen Eure Fantasie und Kreativität:

- Blickpunkt
- Das Rundbogenfenster
- Dein Bote aus Friedensau
- Die Klappermühle Friedensau berichtet
- FF [Freunde für Friedensau]
- (Die) Förderbrücke
- floreat!
- Fördermax
- Friedensau aktuell  
[Informationen für den Friedensauer Freundeskreis]
- Friedensauer Freunde Echo
- Friedensauer Mitteilungsblatt
- Friedensau Infos  
[Aktuelles von der Hochschule und vom Ort]
- Friedensau News  
[Aktuelles für den Friedensauer Freundeskreis]
- Friedensband
- Friedensbrücke
- Friedenslicht
- FRIEDENSschau
- Friedenstaube
- Gemeinsam
- Hand in Hand

- Ihle-Mail
- Ihlewind
- Neues aus der Klappermühle Friedensau
- Neues von den Freunden der Klappermühle Friedensau
- pro vita
- Regenbogenmaler
- Regenbogentänzer
- Rosette
- STALUMNUS
- Steigbügel
- Theofried
- vivat!

Wir laden unsere Leser ein, sich zu diesen Vorschlägen zu äußern. Die Frist zur Eingabe von weiteren Namensvorschlägen für die Zeitschrift des Freundeskreises wurde bis zum **30. September 1998** verlängert. Danach wird der Vorstand des Fördervereins die endgültige Entscheidung treffen. Auf den/die Gewinner/in wartet ein attraktiver Preis: ein Wochenende für zwei Personen im Gästehaus Friedensau inkl. Mensaverpflegung. Also, greift zur Feder und schreibt uns ...! ❖

## EINE GUTE IDEE: EINE GENERATION GIBT IHR HAUS AN DIE NÄCHSTE WEITER!



Seit 1909  
Alten-  
wohnheim



Ab 1997  
Studenten-  
wohnheim

## Stand der Arbeiten am Projekt Studentenwohnheim

Noch in der zweiten Juniwoche konnten die ersten Handwerker mit der geplanten Innensanierung beginnen. Vorausgegangen waren umfangreiche Verhandlungen mit verschiedenen Firmen, um die für dieses Vorhaben geeignetsten und zuverlässigsten Fachleute zu beauftragen. Gleich bei der ersten Baubesprechung aller beteiligten Firmen legte Alwin Schmitz, Bauleitung Friedensau, einen genauen Zeitplan der Arbeitsschritte fest. Bis zum 15. September sollen die geplanten 25 Studentenzimmer fertig sein. ❖



„Wir lassen zunächst ein Musterzimmer erstellen, das als Qualitätsmaßstab für alle anderen Räume gelten soll“, so Bruder Schmitz, rechts oben im Bild, seit Jahren Bauleiter in Friedensau. Durch seine präzise Planung und Kalkulation, die besonders Eigenleistungen mit einbezieht, können Kosten in sechsstelliger Höhe gespart werden.

## Aufruf zum zweiten Arbeitseinsatz ab 1.9.1998

Gebraucht werden Freiwillige mit Erfahrung in Maler- und Tapezierarbeiten; Übernachtung im Gästehaus und Verpflegung sind frei, die Reisekosten werden erstattet. Anreisetag ist Sonntag, der 30.08. Die Organisation des Einsatzes hat der Förderverein übernommen; sofortige Anmeldung wird erbeten bei Helmut Erdle (stellv. Vorsitzender u. Schatzmeister), Heimgartenweg 14, 86161 Augsburg, Tel./Fax 0821/555835. ❖

## Herzliche Einladung zum Wochenende der Begegnung

Ein abwechslungsreiches Programm erwartet die Teilnehmer des Jahrestreffens des Freundeskreises, zu dem alle Alumni, Freunde und Förderer der Hochschule herzlich eingeladen sind. Aufgrund der Satellitenevangelisation Net'98 findet dieses jährliche Begegnungswochenende sowie die öffentliche Mitgliederversammlung des Fördervereins vom 20. bis zum 22. November 1998 in Friedensau statt.

Wer an diesem Wochenende der Begegnung teilnehmen möchte, ist gebeten, sich schriftlich oder telefonisch anzumelden (03921/916-0). Dies gilt auch für Tagesgäste aus der näheren Umgebung sowie für diejenigen, die kein Quartier im Gästehaus benötigen. Angemeldete Mitglieder des Fördervereins – und nur sie – erhalten Essenkarten, die zur kostenlosen Teilnahme an allen Mahlzeiten berechtigen. Übernachtungswünsche sind direkt an die Leiterin des Gästehauses (Anita Kabus, Tel. 03921/916-160) zu richten. Hier ist eine kurze Programmübersicht des Jahrestreffens 1998:

### Freitag, 20. November

- 19.30 Uhr: Vesper zum Sabbatbeginn
- 20.00 Uhr: THEMA: 50 Jahre Diakonlehrgang und seine Auswirkungen
- Referent: Johannes Hartlapp

### Samstag, 21. November

- 10.00 Uhr: Sabbatgottesdienst  
Predigt: Bruno Liske
- 15.00 Uhr: Gemeinsames Kaffeetrinken
- 16.30 Uhr: Benefizkonzert:  
Erstes deutsches Harfenensemble,  
Leitung: Ruth Konhäuser,  
Hannover
- 20.00 Uhr: Begegnung mit der Hochschule

### Sonntag, 22. November

- 9.00 Uhr: Mitgliederversammlung
- 11.30 Uhr: Besichtigung des neuen Altenpflegeheims sowie des Tanklöschfahrzeugs der FFW Friedensau

**„In ihrer hundertjährigen Geschichte sind aus dieser Bildungsinstitution Frauen und Männer hervorgegangen, die durch Mission und pionierhafte Entwicklungszusammenarbeit in vielen Ländern der Erde gewirkt und ihre Verantwortung für die Menschheit wahrgenommen haben. Auch heute befähigt die ThHF Menschen dazu, Aufgaben in der Gemeinde, in der Gesellschaft und im Staat zu übernehmen.“**

**M**it diesem Statement beginnt der Text des jetzt vorliegenden Leitbildes der ThHF, an dem in den letzten zwei Jahren gearbeitet worden war; das Resultat liegt nun in Form eines Kurzprospektes vor. Hier der vollständige Text:

## GRUNDLAGEN

### ■ christlich

Das Studium an der ThHF hat das Evangelium von Jesus Christus zum Mittelpunkt. Die Bibel (Altes und Neues Testament) gilt als zentrale und verbindliche Offenbarung Gottes.

### ■ reformatorisch

Die ThHF fühlt sich innerhalb der christlichen Tradition vor allem dem reformatorischen Erbe verpflichtet. Mit anderen Christen verkündigt sie die Botschaft von der Versöhnung durch Christus und vom anbrechenden Reich Gottes.

### ■ adventistisch

Die ThHF lehrt auf der Grundlage des adventistischen Bekenntnisses. Darin wird Gott als Schöpfer, Erhalter und Erlöser der Welt bezeugt, der durch seinen Geist Menschen führt und verändert.

### ■ ganzheitlich

Dem pädagogischen Konzept der ThHF liegt ein ganzheitliches Menschenbild zugrunde, wie es die biblisch-christliche Tradition überliefert hat. Der Mensch wird als körperliche, seelische und geistig-geistliche Einheit verstanden.

### ■ verantwortlich

Die christliche Gemein-

de lebt in der Erwartung der neuen Welt, zugleich aber auch in der Verantwortung für die jetzige. Die ThHF ist beiden verpflichtet. Die Hoffnung auf das Kommende begründet die verantwortliche Gestaltung der Gegenwart.

## ZIELE

### ■ Studierende bilden

Die ThHF bildet die Studierenden ganzheitlich und erzieht neben der akademischen Arbeit zu persönlicher und sozialer Verantwortung, damit sie den Herausforderungen durch Gemeinde und Gesellschaft kompetent begegnen können. Dazu fördert die ThHF durch Forschung, Lehre und persönliches Engagement die freie Persönlichkeitsentfaltung und Handlungskompetenz der Studierenden in der persönlichen Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus.

### ■ Gemeinde fördern

Die ThHF trägt zum Aufbau der Gemeinden bei und dient Einrichtungen und Institutionen der Gemeinschaft der Siebentags-Adventisten. Sie bildet qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heran, erforscht relevante Probleme und schärft das Bewußtsein für den Auftrag, die Botschaft Gottes der Welt zu bringen.

### ■ Gesellschaft prägen

Die ThHF wirkt in die Welt und die Gesellschaft hinein, indem sie die persönliche Verantwortung jedes einzelnen für die Gesellschaft lehrt. Sie tritt für positiven Frieden, menschenwürdige gesellschaftliche Ordnungen, soziale Gerechtigkeit und die

Rechte der Menschen ein. Damit setzt sie christliche Werte um. So stärkt die ThHF beispielsweise angesichts großer Differenzen zwischen armen und reichen Ländern und zunehmender ethnischer Konflikte die globale Verantwortung. Sie setzt sich für Religionsfreiheit ein. Sie fördert eine gesunde Lebensweise und betont die Werte von Ehe und Familie.

### ■ Schöpfung bewahren

Die Welt ist Gottes Schöpfung und ihre Erneuerung sein Ziel. Die ThHF stellt sich den Herausforderungen in Ökologie und Umwelt und erzieht zur Verantwortung gegenüber der Schöpfung.

## PROGRAMME

### ■ Studienangebote

Die ThHF bereitet auf theologische und soziale Berufe vor. Sie schafft aber auch die Voraussetzungen für eine akademische Laufbahn. Die Studienangebote in Theologie, Sozialwissenschaften, Musik ermöglichen zur Zeit Abschlüsse mit Diplom oder Magister.

### ■ Forschung

Neben der Forschungsarbeit in den Fachabteilungen Theologie und Sozialwissenschaft sind besondere Programme in den Instituten angesiedelt. Sie haben u. a. folgende Schwerpunkte: Gemeindeaufbau, Adventgeschichte, Kirchen- und christliche Populärmusik, Biblische Archäologie, Biblisch-Therapeutische Seelsorge, Entwicklungszusammenarbeit, Religionsfreiheit.

### ■ Publikationen

Die Forschungsergebnisse werden in Publikationen veröffentlicht. Dazu gibt die ThHF eine „Hochschulzeitschrift“, eine theologische Schrift „Spes Christiana“, die „Friedensauer Schriftenreihe“ sowie Beihefte zu Zeitschriften heraus.

### ■ Veranstaltungen

Die ThHF führt regelmäßig akademische, kulturelle und religiöse Veranstaltungen durch, die thematisch nicht nur an die Fachbereiche gebunden sind.

### ■ Praktika

Für Studierende der ThHF werden im näheren und weiteren Umfeld die unterschiedlichsten Praktika angeboten, die Bestandteil der Prüfungsordnungen sind.

### ■ Fortbildung

Entsprechend den Herausforderungen der Zeit werden durch die ThHF für Vertreter der verschiedenen Fach- und Forschungsbereiche sowie für interessierte Laien kontinuierlich Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt und angeboten.

## WEGE

### ■ wertorientiert

Die Wertefindung und -vermittlung geschieht durch Begegnung und Interaktion von biblisch-christlichen Überzeugungen und gesellschaftlichen Fragestellungen. Im Zentrum steht die biblische Botschaft von Jesus Christus, das Heilsein von Mensch und Mitwelt.

### ■ wissenschaftlich

Die ThHF arbeitet wissenschaftlich auf der Grundlage der Freiheit von Forschung und Lehre. Das geschieht in der Verantwortung dem adventistischen Grundverständnis gegenüber.

### ■ praxisorientiert

Die ThHF arbeitet praxisorientiert. Wissenschaftliche Ergebnisse werden regelmäßig in studienbegleitenden Praktika, Seminaren und internationa-

len Projekten modellhaft angewandt.

### ■ interdisziplinär

Die ThHF arbeitet interdisziplinär. Das findet seinen Ausdruck in fachübergreifender Forschung, in Besuchen von Vorlesungen anderer Fachbereiche, Ringvorlesungen, interdisziplinären Veranstaltungen und gemeinsamen Publikationen.

### ■ interkulturell

Die ThHF ist offen für



Studierende anderer Weltanschauungen, wenn sie eine christliche Ausbildung suchen und die Grundsätze der Hochschule beachten. Von Lehrenden und Studierenden wird erwartet, daß sie die soziale, religiöse und kulturelle Herkunft anderer respektieren und die Würde aller Menschen achten. Die Anwesenheit von Studenten verschiedener Länder, interkulturelle Themenstellungen in Seminar- und Diplomarbeiten sowie internationale Praktika fördern den Dialog der Kulturen im Kontext von Theologie und Sozialwissenschaften.

### ■ gemeinsam

Die Lehrenden und Studierenden bilden eine geistliche Gemeinschaft. Gottesdienst und Gebet, Seelsorge und Diakonie, Bekenntnis und Mission vertiefen das Miteinander.

*Der Informationsprospekt kann in der Verwaltung der Hochschule jederzeit angefordert werden.*

## Von Friedensau nach Friedenstal und zurück

**Wir unterhielten uns mit den vier Studenten aus Tansania (ehem. Deutsch-Ostafrika, dem ersten von Friedensau aus erreichten Missionsgebiet), die gegenwärtig in Friedensau leben:**

**Wie kommen vier tansanische Studentenehepaare bzw. -familien nach Friedensau?**

**Bright, Japhet, Joseph:** Vor fünf Jahren feierten wir in Friedenstal (Pare-Berge) das 90jährige Bestehen der Adventmission in Tansania. Heute leben dort weit über 150000 Adventgläubige. Bei dieser Gelegenheit lud Prof. Dr. Pfeiffer, der damalige Rektor der ThHF, fünf tansanische Prediger zum Weiterstudium nach Friedensau ein. Wir wurden vom Unionsausschuß ausgewählt und kamen im Herbst 1995 nach Deutschland. Darüber waren wir natürlich sehr froh – ebenso auch darüber, daß unsere Frauen und Kinder ein

Jahr später nachkommen konnten. Zwei weitere Kinder wurden uns hier in Friedensau geboren.

**Joseph:** Ich habe noch drei ältere Kinder in Afrika zurückgelassen. Ich vermisse sie natürlich sehr, freue mich aber darüber, daß es ihnen dort gutgeht.

**Fue:** Meine Frau Suzana und ich kamen bereits vor vier Jahren – kurz nach unserer Hochzeit – nach Friedensau. Ich lernte sie auf der adventistischen Schule kennen, an der ich damals unterrichtete.

**Wie habt ihr euch mit euren Familien inwischen hier eingelebt?**

**Alle:** Wir haben uns in den 3-4 Jahren, die wir jetzt hier sind, gut eingelebt, auch unsere Familien. Natürlich war es zunächst mühevoll, eine neue Sprache zu erlernen und eine fremde Kultur zu begreifen. Unsere Kinder gehen in den Kindergarten oder zur Schule und sprechen fließend Deutsch. Wir fühlen uns hier wirklich von Gott beschenkt.

**Was habt ihr beruflich gemacht, bevor ihr nach Deutschland gekommen seid?**



v. l. n. r.: Edina, Daniel, Japhet, Fue, Peter, Joseph, Martha, John, Nkwimba, Bright, Martha, Amos

Wir haben alle vier zuvor als Lehrer an unseren Schulen bzw. als Prediger auf Bezirks- oder Vereinigungsebene gearbeitet.

**Was erhofft ihr euch von eurer Ausbildung an einer deutschen Hochschule?**

Friedensau hat qualifizierte Lehrkräfte; wir erhalten hier eine gute Ausbildung für unsere zukünftigen Aufgaben. Friedensau ist aber mehr als eine deutsche Hochschule – es ist eine ganz besondere Schule. Hier werden junge Männer und Frauen ausgebildet, um als Sozialarbeiter oder Prediger den Menschen in der heutigen Welt zu dienen und ihnen die Adventbotschaft zu bringen. Als missionsorientiertes Bildungszentrum mit globaler Perspektive verbindet die Hochschule Europa und Afrika miteinander. Wir betrachten es deshalb als ein besonderes Vorrecht, an dieser Schule studieren zu können.

**Inwiefern hilft euch das Studium in Friedensau für die künftige Arbeit in Tansania?**

Das Studium hier hat unser Verständnis vom Wort Gottes vertieft und unseren Horizont durch die Begegnung mit Menschen anderer Lebensart und Kultur erweitert. Wir werden ständig angeregt, die hier gewonnenen Einsichten auf die Situation in Tansania zu übertragen. Wir

möchten dadurch befähigt werden, den großen Herausforderungen in unserem Heimatland besser begegnen zu können.

**Was könnte den Aufenthalt in Friedensau für euch noch nutzbringender machen?**

Wir würden gerne dazu beitragen, die Verbindung zwischen Friedensau und den Gemeinden in Deutschland zu vertiefen. So haben wir in der Vergangenheit mehrfach Gemeinden besucht und Gottesdienste gestaltet. Wir würden uns freuen, wenn solche Besuche planmäßig weitergeführt würden. Dadurch könnte nicht zuletzt auch unser eigener Glaube vertieft werden; wir möchten in Friedensau ja auch geistlich wachsen.

Unsere Frauen würden hier ebenfalls gern ihre Fähigkeiten verbessern, vor allem in praktischen Bereichen wie der Handarbeit; auf diese Weise können sie uns später in unserer missionarischen Arbeit wirkungsvoll unterstützen.

**Was gefällt euch in Deutschland besonders gut? Was vermißt ihr am meisten?**

Uns beeindruckt vor allem die europäische Art des Umgangs mit der Zeit (Zeitmanagement), das Verantwortungsbewußtsein des einzelnen und die Sorgfalt im Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen. Darüber hin-

aus sind wir besonders angetan von den modernen Transport- und Kommunikationswegen sowie von dem gut organisierten Gesundheitswesen.

Wir freuen uns auch sehr über die geschwisterliche Liebe, die wir hier erfahren haben. Dadurch fühlen wir uns als Teil einer großen internationalen Glaubensfamilie.

Am meisten zu schaffen macht uns der Fortgang bzw. die Finanzierung unseres Studiums. Wir wurden mit dem Ziel nach Deutschland geschickt, hier einen regulären Hochschulabschluß (Mag. Theol.) zu machen. Dafür scheinen aber offenbar nicht genügend Mittel zur Verfügung zu stehen. Die Frage, wie es mit uns weitergeht, beschäftigt uns sehr. Aber wir legen dies ganz in Gottes Hand.

**Was unterscheidet die Gemeinden in Afrika von der deutschen Adventgemeinde?**

Natürlich gibt es gewisse Unterschiede, die vor allem mit der jeweiligen Gesellschaft und Kultur zusammenhängen. Was jedoch den Kern unseres Glaubens betrifft, so fühlen wir uns mit euch sehr verbunden. Bei uns zuhause tragen die Gemeindeglieder jedoch stärker zum Gemeindegrowth bei, indem sie selber Bibelstunden geben und auch Evangelisationen durchführen.

**Was erwartet euch, wenn ihr wieder in eure Heimat zurückkehrt?**

Im einzelnen wissen wir das natürlich noch nicht genau. Aber wir rechnen alle damit, gemäß unserem hier erworbenen Bildungsabschluß auch künftig wieder als Prediger oder Lehrer für unsere Gemeinden und Schulen eingesetzt zu werden.

**Was ist euer größter Wunsch?**

Unser größter Wunsch wäre es, unsere Ausbildung an der ThHF abschließen zu können, so wie dies ursprünglich geplant war. ♦

Als unsere Glaubensväter vor fast 100 Jahren Friedensau gründeten und mit einer beispielhaften Opferbereitschaft dafür viele Mittel investierten, vernachlässigten sie darüber nicht den Missionsauftrag Jesu. Am 25.11.1903 – vier Jahre nach dem mutigen Beginn in der „Klappermühle“ – legten Friedensauer Missionare den Grundstein zur ersten adventistischen Kapelle im heutigen Tansania. In Anlehnung an den Ort ihrer Ausbildung nannten sie die Missionsstation „Friedenstal“. Damit war die deutsche Ostafrika-Mission ins Leben gerufen. Zu ihren ersten Mitarbeitern gehörte auch der Missions-Handwerker Christian Wunderlich, der seit 1904 dort arbeitete. Ein Jahr später mußte er infolge ernster Erkrankung nach Friedensau zurückkehren. Er starb am 31.10.1905 und wurde als einer der ersten auf dem Friedensauer Friedhof begraben. ♦



Bruder Wunderlich, 1904

## Die ersten vier Graduiertenklassen

Seit 1994 verläßt Jahr für Jahr eine wachsende Anzahl von Studentinnen und Studenten Friedensau mit einem Hochschuldiplom in der Tasche. Von 1994 bis 1997 waren es 53 Alumni. Wir nennen hier ihre Namen und Studiengebiete und heißen sie – wie die 17 Absolventen dieses Jahres – als außerordentliche Mitglieder im Freundeskreis Friedensau herzlich willkommen! Wir hoffen, daß Ihr mit Eurer Alma Mater in Verbindung bleibt. Bitte teilt uns mit, wenn sich Eure Anschrift ändert, damit Euch diese Zeitschrift auch künftig erreicht.

GRAD.-KLASSE	NAME, VORNAME	AKADEMISCHER GRAD	
1994	Bakalov (Heidrich), Nora	(Mus.-prop.)	
	Hildebrand, Anke	(Mus.-prop.)	
	Müller, Georg	Dipl.-Theol.	
	Orban-Dengel, Erhard	Dipl.-Theol.	
	Pazanin, Daniel	Dipl.-Theol.	
1995	Bakalov, Georgi	Dipl.-Theol.	
	Coroa, Antonio	(Pred.-Dipl.)	
	Foth, Thilo	Dipl.-Theol.	
	Gouveia, José	(Pred.-Dipl.)	
	Heck, Miriam	(Mus.-prop.)	
	Hummel, André	(Mus.-prop.)	
	Kolletzki, Johannes	Dipl.-Theol.	
	Menn, Gerhard	Dipl.-Theol.	
	Schwindt, Michael	Dipl.-Theol.	
	Szabò, László	Dipl.-Theol.	
	Winterstein (Dzienian), Jana	(Mus.-prop.)	
1996	Bobotela, Sebastiao	(Pred.-Dipl.)	
	Fabich, Anke	Dipl.-Soz.-Arb.	
	Fabich, Jens	Dipl.-Theol.	
	Fellinger, Alexander	Dipl.-Theol.	
	Harsdorff, Uta	Dipl.-Soz.-Arb.	
	Höschele, Stefan	Dipl.-Theol.	
	Kanev, Krasimira	Dipl.-Soz.-Arb.	
	Kestner, Erwin	Mag.Theol.	
	Kolwe, Michael	Dipl.-Theol.	
	Lang, Iris	(Mus.-prop.)	
	Lemos, Pereira	(Pred.-Dipl.)	
	Mitekaro, Gideon Musa	Mag.Theol.	
	Mitekaro, Winfrida	Dipl.-Soz.-Arb.	
	Moreira, José	(Pred.-Dipl.)	
	Nern, Marcus	Dipl.-Theol.	
	Paul, Nordahl	Dipl.-Soz.-Arb.	
	Petracek, Thomas	Dipl.-Soz.-Arb.	
	Rudolph, Dorina	Dipl.-Soz.-Arb.	
	Sousa, Francisco	(Pred.-Dipl.)	
	Wagner, Arthur	Dipl.-Theol.	
	Winterstein, Guntram	Dipl.-Soz.-Arb.	
	1997	Anders, Gabriele	Dipl.-Soz.-Arb.
		Baerens, Regina	(Kirchenmus.C)
Deubner, Astrid		Dipl.-Soz.-Arb.	
Geibel, Robert		Mag.Theol.	
Gerhard, Michael		Dipl.-Soz.-Arb.	
Gunsch, Candy		Dipl.-Soz.-Arb.	
Jersch, Sandra		(Mus.-prop.)	
Kanev, Emil		Dipl.-Theol.	
Langhof, Rüdiger		Dipl.-Theol.	
Lorenz, Anke		Dipl.-Soz.-Arb.	
Mehari, Dawit		Dipl.-Soz.-Arb.	
Neufeld, Heinz		Dipl.-Soz.-Arb.	
Ott, Elena		(Mus.-prop.)	
Panaiotov, Ventzislav		Dipl.-Theol.	
Schorcht, Sabine		Dipl.-Soz.-Arb.	
Zander, Beate	(Mus.-prop.)		

## Stefan Höschele (Dipl.-Theol.), Missionar in Afrika, schreibt:

Ich interessierte mich schon seit langem für Theologie – mein Vater ist Prediger –, aber nach dem Abitur wollte ich Biochemie studieren. Als jedoch Friedensau staatlich anerkannt wurde, reizte es mich, einer der ersten Absolventen einer adventistischen Hochschule in Deutschland zu werden. So studierte ich von 1991 bis 1993 und von 1994 bis 1996 in Friedensau Theologie, und ich habe es nicht bereut! In den Anfangsjahren gab es zwar noch mancherlei „Startschwierigkeiten“ (z. B. waren die Lehrpläne noch nicht voll ausgereift). Aber die Aufbruchstimmung, eine neue Hochschule mit zu prägen, wurde zur wichtigen Erfahrung für mich.

Beim Praktikum in der Teestube der Gemeinde Genthin lernte ich meine jetzige Frau Alina kennen. Prof. Dr. Baldur Pfeiffer, der damalige Rektor, inspirierte mich, in der Mission unter Moslems zu arbeiten, und so verbrachte ich 1993/94 neun Monate in Algerien als Student Missionary. Danach hatten meine damalige Verlobte und ich den Traum, unter Menschen anderer Kulturen zu arbeiten; und als einer unserer tansanischen Friedensauer Kommilitonen fragte, ob wir denn nicht nach Tansania kommen möchten, dauerte es nicht lange, bis wir zustimmten.

Nun sind wir seit anderthalb Jahren in Arusha, nicht weit vom Mount Kilimanjaro entfernt. Das Tanzania Adventist College ist eine internationale Hochschule mit Studenten aus beinahe zehn verschiedenen afrikanischen Ländern. Ich bin froh über die breite theologische Ausbildung, die ich in Friedensau bekommen habe, denn ich lehre hier Altes Testament

sowie kirchengeschichtliche und missiologische Fächer. Daneben habe ich an der Universität von Malawi, einem Nachbarland, ein Promotionsstudium begonnen.

Unter den Menschen hier fühlen wir uns sehr wohl. Wir können viel von ihnen lernen: Freundlichkeit, Gastfreundschaft, Zeit haben für andere. Hier in Afrika haben wir unser erstes Kind bekommen, und da unser Haus recht groß geraten ist, haben wir eine Großfamilie gegründet: Zwei Mädchen, die von ihren Familien verstoßen wurden, als sie sich taufen ließen, wohnen bei uns; dazu ein sudanesischer Theologiestudent sowie ein 12-jähriger Schüler der nahegelegenen Tanzania Adventist Primary School.

Außer der Arbeit an der Schule gibt es viele andere Herausforderungen: In Tansania leben über 30% Moslems, die bisher kaum das Evangelium in für sie verständlicher Weise verkündigt bekommen haben. Eines meiner Hauptliegen: Die Studenten hier sollen nicht nur Pastoren oder Evangelisten, sondern auch Missionare werden – Missionare unter den Unerreichten und vor allem unter Moslems.

Überhaupt ist die Ausbildung von Predigern eine große Aufgabe: Drei Viertel von ihnen besitzen keinerlei theologische Ausbildung, und diejenigen, die einen akademischen Abschluß bekommen (wir ver-

leihen einen B.A. in Theologie), werden dann oft in die Verwaltung gewählt. So mancher Prediger betreut hier jedoch mehr Gemeindeglieder, als manchmal in Deutschland zu einer gesamten Vereinigung gehören – u. U. zwei-, drei-, vier- oder fünftausend! Der Adventismus ist in vielen Ländern Afrikas eine der größten protestantischen Kirchen. So ergibt sich eine weitere Herausforderung aus dem Umstand, daß die „Gemeinde der Übrigen“ in manchen Landstrichen zur



v. l. n. r.: Hannah, Tut, Shose, Stefan, Alina, Martha, Baraha

Volkskirche geworden ist – da kommen ethische, soziale und sogar politische Fragestellungen auf. Einige Studien, die ich in Friedensau im Bereich Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt habe, sind mir jetzt im Umgang mit der großen Armut hier eine Hilfe.

Möge Friedensau weiterhin der Welt und der Gesellschaft in vielen Bereichen durch evangeliumsozialorientierte Forschung und Lehre dienen. ♦

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Förderverein „Freundeskreis Friedensau“ (International) e. V., An der Ihle 19, D-39291 Friedensau, Tel. 03921/916-116 oder 916-285, Fax 03921/916-120, e-mail: Foerderverein@ThH-Friedensau.de, Bankverbindung: Sparkasse Jerichower Land, BLZ 810 540 00, Kto.Nr. 511 002 815  
**Redaktionsleitung:** Harald Stegmann  
**Redaktionsbeirat:** Günther Hampel, Hartwig Lüpke, Dr. Rolf Pöhler, Prof. Dr. Udo Worschech  
**Erscheinungsweise:** dreimal jährlich (jeweils im März, Juli und November)  
**Layout:** Glaser/Still Marketing/Communication, Mainz  
**Herstellung:** Grindeldruck, Hamburg